



### **Klaus Fritsch und Alex Mayer Didgeridoo – leicht erlernen**

Verlag Peter Hess, Uenzen, 6/2009

HC, Sachbuch, Musik, Kulturgeschichte, Therapie, Meditation, Wellness, 978-3-938263.259, 98/1480

Titel- und Fotos im Innenteil von N. N.

Extra: 1 Audio-CD mit Übungsanleitung und Klangbeispielen, Laufzeit: ca. 58 Min.

[www.verlag-peter-hess.de](http://www.verlag-peter-hess.de)

[www.peter-hess-institut.de](http://www.peter-hess-institut.de)

[www.fachverband-klang.de](http://www.fachverband-klang.de)

[www.alexmayer.at](http://www.alexmayer.at)

Eine Legende der Aborigines erzählt, dass der große Geist jedes Lebewesen um sich herum versammeln wollte, um ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen. Es fanden sich auch alle ein – nur nicht die Termiten. Der große Geist schickte erst das Pferd, dann den Kookaburra und schließlich den Elefanten aus, doch keiner konnte die Termiten dazu bewegen, die Versammlung zu besuchen; die Boten wurden sogar verspottet. Dann versuchte es der Mensch, der in einen der hohlen Äste des Eukalyptusbaumes blies, in dem die Termiten hausten, und diese erschrecken über die Geräusche so sehr, dass sie dem großen Geist endlich gehorchten. Seither ist es die Aufgabe der Menschen, durch das Blasen auf hohlen Ästen zu wichtigen Versammlungen zu rufen – bis in die heutige Zeit.

Eine Theorie besagt, dass die anglierte Bezeichnung ‚Didgeridoo‘ auf Lautmalerei beruht, eine andere sieht Parallelen zum irischen dúdaire dúth, das man mit dröhnendem Horn wiedergeben kann. Es handelt sich dabei um eine Art Rohr, das für Anfänger zwischen 120 und 140 cm lang sein sollte (bekannt sind Instrumente von einer Länge bis 250 cm) und einen Durchmesser von ca. 40 mm hat.

Das traditionelle Didgeridoo ist aus einem von Termiten ausgehöhlten Ast des Eukalyptusbaumes gefertigt, für Touristen gibt es Instrumente aus anderen Hölzern, Neulinge können sich zunächst preiswert mit Abflussrohren und Schläuchen aus dem Baumarkt (!) behelfen. Es wird empfohlen, hölzerne Instrumente auf etwaige Schäden und schlechte Verarbeitung zu untersuchen und aus Bienenwachs passende Mundstücke selber zu formen. Ferner gibt es Hinweise, welche Grundtöne zu bevorzugen sind, wie man das Instrument reinigt, welche Sitzhaltung man beim Spiel einnehmen sollte.

Das Spielen auf dem Didgeridoo kann bereits von Kindern erlernt werden, denn es ist sehr einfach und wird anschaulich erklärt bzw. durch die beiliegende CD vermittelt. Man bläst mit flatternden, zu einem Kussmund geformten Lippen. Gelingt das, versucht man, Selbstlaute und Worte zu sprechen. Wichtig sind dabei die Atemtechnik, die jeder mehr oder minder schnell erlernt, und der Rhythmus. Es folgen Beispiele für Rhythmus und Klänge, außerdem Seiten, auf denen man eigene Ideen notieren kann.

Inzwischen ist bekannt, dass das Spielen auf dem Didgeridoo ein gutes Training für die Hals-, Mund- und Atemmuskulatur ist. Es kann hilfreich sein bei Schnarchen und nächtlichem Atemstillstand, bei Asthma und Bronchitis. Auch die entspannende Wirkung auf Geist und Körper sowie eine Steigerung der Konzentrationsfähigkeit wird geschätzt.

Die CD mit 46 Tracks steckt in einer stabilen Plastikhülle, die an der Innenseite des Backcovers befestigt ist. Man findet hier die im Buch beschriebenen Übungen und zahlreiche, sehr rhythmische Klangbeispiele, so dass man eine Vorstellung bekommt von den Tönen, die das Didgeridoo von sich gibt.

Im Anhang werden die beiden Autoren vorgestellt, Kontakt- und Bezugsadressen genannt, Bücher zu verwandten Themen (Klangmassage, Klangschalen, der Gong u. v. m.) vorgestellt.

Alles in allem ist „Didgeridoo“ ein sehr interessantes Buch, das auf leicht verständliche Weise dieses Instrument vorstellt und das Spiel darauf erläutert. Die beigelegte CD ist ein sehr schönes Extra, deren Klängen man auch lauschen kann, wenn man ein wenig Entspannung braucht. Schade, dass nicht auch ein Didgeridoo dabei ist, aber das wäre wohl doch etwas zu groß für ein Set... (IS)

***Mehr Kulturgeschichte unter Kinder-/Jugendbuch, Essen & Trinken.***